reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

7 | 2021

reformiert. lokal

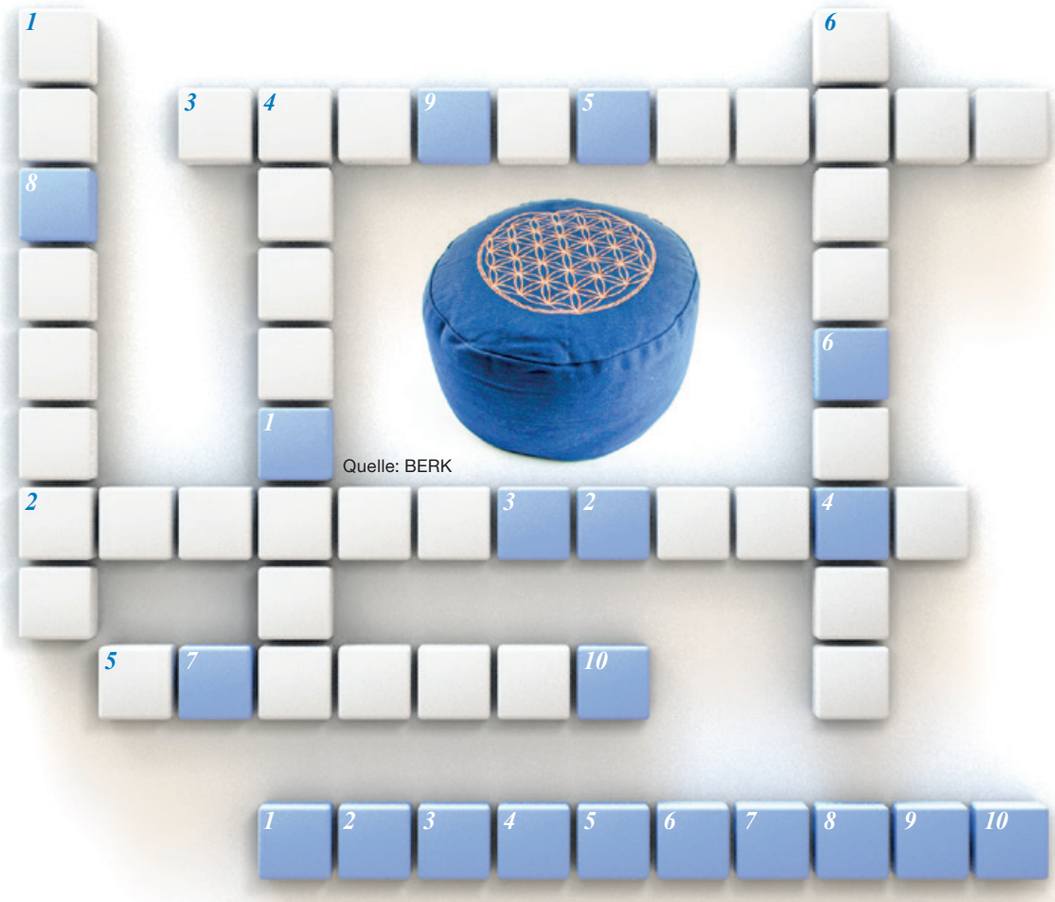
ZHz051



Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche



KREUZWORTRÄTSEL

Knobeln Sie mit!

Das Gewinnrätsel für Sie: Schmökern Sie in den Beiträgen in dieser Ausgabe. Dort finden Sie wertvolle Hinweise, die Sie zum Lösungswort führen. Viel Vergnügen! Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Meditationskissen für entspannende Auszeiten vom Alltag und Momente der Stille.

Rätselfragen:

1 Wie heisst der Präsident des Kirchgemeindeparlaments mit Vornamen?

2 Welche Funktion hat die Editorialverfasserin in der Kirchenpflege?

3 Was will die Kirchgemeinde mit dem Corona-Batzen leisten?

4 Wofür steht das Oe in der Abkürzung «OeME»?

5 Was findet man, wenn man dem QR-Code auf Seite drei folgt?

6 Auf welcher Art Papier ist das reformiert.lokal gedruckt?

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 22. Juli an: redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben den Begriff «Barmherzigkeit» gesucht.

TITELSEITE

Das Kirchgemeindeparlament mit seinen 45 Mitgliedern tagt sechsmal jährlich, um das kirchliche Leben zu gestalten.

Quelle: Priszilla Medrano

IMPRESSUM
reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK
Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION
Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION KIRCHENKREIS EINS
Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

HERAUSGEBERIN
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER
Refutura, 100% Altpapier
100% CO_2-neutral

PRODUKTION
Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

Veranstaltungen

So, 27. Juni, 17 h
Orgelkonzert
«All Improvviso – Ex Tempore»
Kirchenmusikerin Sofija Grgur
Anmeldung: 044 321 60 70
Kirche Saatlen

So, 4.–18. Juli
Mo–Fr, 10–16 h
So, 9–10 h und ab 11 h
Ausstellung «75 Jahre HEKS»
Markuskirche, Seebach

So, 11. Juli, 9.30 h
Gottesdienst im Zoo
Pfrn. Sara Kocher
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Musik und Begrüssungsgetränk
Restaurant Altes Klösterli
Klosterweg 36

So, 11. Juli, 9.30 h
Online-Gottesdienst
Übertragung auf Tele Züri
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 25. Juli, 9.30 h
Online-Jazzgottesdienst
Pfr. Martin Scheidegger
Kirchenkreis neun
Übertragung auf Tele Züri
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

ERFREULICHE ERLEICHTERUNGEN

Die Corona-Situation entspannt sich erfreulicherweise stetig. So hat der Bundesrat per 31. Mai weitere Lockerungsmassnahmen beschlossen. Diese guten Nachrichten bringen endlich wieder mehr Leben in unsere Kirchgemeinde. Schön ist, dass noch mal mehr Menschen zusammenkommen und gemeinsam Gottesdienst feiern oder an Veranstaltungen teilnehmen können. Drinnen sind bis zu hundert Personen erlaubt. Für Veranstaltungen wie Konzerte oder Filmvorführungen, die draussen stattfinden, dürfen sogar dreihundert Menschen dabei sein. Auch Chöre dürfen neu draussen wieder vor Publikum singen. Zudem darf wieder für das leibliche Wohl gesorgt werden: Dabei gelten die gleichen Regeln wie für Gastrobetriebe.



Annelies Hegnauer. Quelle: Lukas Bärlocher

Früher war alles viel einfacher, die Wege kürzer und unkomplizierter – das höre ich oft und gelegentlich teile ich diese Meinung. Die Aufgabe als Präsidentin der Kirchgemeinde Schwamendingen war überschaubarer. Im Vordergrund stand das Gespräch. Probleme wurden bilateral geklärt. An der Kirchgemeindeversammlung folgten die ein bis zwei Prozent der Gemeindeglieder als Legislative in der Regel vertrauensvoll den Anträgen der Kirchenpflege als Exekutive.

Heute ist die Aufgabe viel komplexer, aber auch spannender geworden. Das Parlament löst die Kirchgemeindeversammlungen als Legislative ab. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier setzen sich vertieft mit der Entwicklung der Kirchgemeinde auseinander. Die verfügbaren Instrumente werden intensiv genutzt. An einer einzigen Parlamentssitzung waren fünf Vorstösse traktandiert: eine Interpellation, zwei Postulate, eine Anfrage und eine parlamentarische Initiative. Ich freue mich über das grosse Engagement des Parlaments für eine gedeihliche Entwicklung unserer Kirchgemeinde.

Viele von uns sind neu in ihrer Rolle. Es gilt, das Rollenbewusstsein zu schärfen und die unterschiedlichen Hüte, die wir tragen, nicht zu vermischen. Es soll sorgsam erwägt werden, was als vertraulich und intern eingestuft werden muss und was für einen Diskurs in der Öffentlichkeit gedacht ist. Die Gesamtentwicklung soll vor partiellen Interessen stehen.

Es wird nie mehr so sein wie damals in der kleinen Kirchgemeinde Schwamendingen. Die Reform hat jedoch viele Vorteile, die noch nicht optimal zum Tragen kommen, weil wir noch stark mit den neuen Strukturen beschäftigt sind. Wir alle – Parlament, Kirchenpflege, Kommissionen, Konvente, Pfarrpersonen und Mitarbeitende – haben unabhängig von unserer Rolle das gleiche Ziel: eine blühende, erlebbare, urbane Kirchgemeinde, die für alle Menschen, die sie brauchen und an ihr partizipieren wollen, präsent ist und die das Evangelium in Wort und Tat auf zeitgemässe Art verkündet.



ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

OFFENE STELLEN BEI DER KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Interessiert?
Dann besuchen Sie unsere Stellenbörse.

BEITRÄGE DER KIRCHGEMEINDE AN DRITTE

Gezieltere Spendenvergabe

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat letztes Jahr über eine Million Franken an kirchliche Entwicklungswerke gespendet. Durch die Einführung eines neuen Antragsverfahrens wird der Aufbau von langfristigen Partnerschaften gefördert.

Was wird eigentlich mit meinen Kirchensteuern so gemacht? Das haben Sie sich vielleicht auch schon gefragt. 2020 hat die reformierte Kirchgemeinde Zürich Beiträge von insgesamt rund 3,3 Millionen Franken an diakonische, kulturelle und in der Bildung tätige Institutionen sowie an Projekte vergeben. Davon ging gut eine Million Franken an die beiden kirchlichen Entwicklungswerke HEKS und «Brot für alle», einschliesslich Mission 21 und kleinere Werke.

Der gesamte Verteilschlüssel samt Kriterien wird derzeit überarbeitet – und dies nicht nur, weil sich die beiden reformierten Hilfswerke per 1. Januar 2022 zusammenschliessen werden. «Das Spendenmuster haben wir vom damaligen Stadtverband übernommen. Nun möchten wir es für die gesamte Kirchgemeinde auf eine neue Basis stellen», sagt Kirchenpflegerin Barbara Becker.

Für die zehn Kirchenkreise sind vor allem die OeME-Kredite – OeME steht für Oekumene, Mission, Entwicklungszusammenarbeit – relevant: Vom Budget erhalten sie jährlich einen Betrag in der Höhe von 30 000 Franken. Sie können autonom entscheiden, wie sie die Vergabung gestalten möchten. Dafür hat die Kirchenpflege ein neues Antragsverfahren eingeführt. Es wurde vom OeME-Netzwerk, das aus Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenkreise besteht, entwickelt.

«Das neue Instrument verhilft zu einem aktiven, bewussten Prozess für die Verteilung der Mittel», freut sich Barbara Becker. 2021 haben die Kirchenkreise rund fünfzig Projekte ausgewählt – nationale wie auch internationale. Eines der kirchlichen Entwicklungswerke generell zu begünstigen, geht mit dem neuen Verfahren nicht mehr. Stattdessen sollen gezielt Projekte unterstützt werden. Denn: Sinn und Zweck der OeME-Kredite ist es, langfristige Partnerschaften aufzubauen, die in den Kirchenkreisen auch thematisch aufgegriffen werden – zum Beispiel indem man sie in Gottesdiensten vorstellt oder Besuchsreisen ins Zielland organisiert.

CORONA-BATZEN

Eine Million Franken Soforthilfe

Die reformierte Kirchgemeinde möchte Menschen, die in der Coronakrise durch alle Maschen fallen, schnell und unbürokratisch helfen. Sie plant, eine Million Franken Soforthilfe für Unterstützungsbedürftige bereitzustellen. Gesuche könnten über die Sozialdiakonie, die Pfarrpersonen, über Solidaria – ehemals Zürcher Stadtmission – und die Bahnhofskirche eingereicht werden. Der Antrag kommt bald ins Parlament.



NEUE ÖKUMENISCHE PLATTFORM

Kirchliche Vielfalt in Zürich

Die neue ökumenische Plattform «Kirchen in der Stadt Zürich» ist online. Sie vereint die Angebote der reformierten Kirchgemeinde Zürich, von Katholisch Stadt Zürich und der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich. Die drei staatlich anerkannten Kirchen arbeiten eng zusammen. Sie sorgen in der dynamischen Grossstadt gemeinsam für eine grosse kirchliche Vielfalt für alle Menschen.

Gelebte Debatt



Die Sitzungen, zu denen das Kirchgemeindeparlament sechsmal

Im Kirchgemeindeparlament macht Kirche Politik. Doch wie hitzig sind die Debatten im Parlament, wie voraussehbar die Entscheide? Und was läuft eigentlich hinter den Kulissen ab? Ein Einblick in die Arbeit des Kirchgemeindeparlaments.

In der Stadt Zürich sitzen 45 vom Volk gewählte Frauen und Männer im Kirchgemeindeparlament. Sie vertreten mindestens noch bis zum Ende ihrer Amtszeit im Mai 2022 die rund 75 000 Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde der Stadt Zürich. Das Parlament tritt zusammen, um das kirchliche Leben zu gestalten – in anderen Kirchgemeinden ist dies die Aufgabe der Kirchgemeindeversammlung. Es tagt sechsmal jährlich und ähnelt auf vielen Ebenen einem säkularen Parlament – mit einem wichtigen Unterschied: Es gibt keine Parteien. Aussergewöhnlich für das Zürcher Kirchgemeindeparlament ist zudem, dass es auch nicht in Fraktionen aufgeteilt ist.

ierkultur



jährlich zusammenkommt, sind öffentlich. Quelle: Lukas Bärlocher



Quelle: Philippe Schultheiss

«Wir alle teilen den Willen, das Wohl der Kirchgemeinde zu befördern.»

PHILIPPE SCHULTHEISS
Ratspräsident

In einem Kirchenparlament setzen sich diese Fraktionen normalerweise aus unterschiedlichen religiösen Strömungen zusammen. Laut dem Parlamentspräsidenten Philippe Schultheiss war der Entscheid umstritten, in Zürich auf Fraktionen zu verzichten. Er ergänzt: «Bei der Debatte im letzten Jahr wurde in mehreren Voten gewünscht, dass diese Frage zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal diskutiert wird.»

Agiler als ein säkulares Parlament. Ganz nach dem Vorbild einer säkularen Gewaltentrennung hat die Kirchenpflege die Funktion einer Exekutive – und das Parlament die einer Legislative. Die 45 Frauen und Männer sind also die Gesetzesmacherinnen und -macher innerhalb der Kirchgemeinde. Sie genehmigen Kreditanträge, verabschieden den Steuerfuss, den Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung. Generell übt das Kirchgemeindeparlament die Oberaufsicht über Kirchenpflege und Verwaltung aus.

Alles langweilig, alles sehr vorhersehbar? «Mitnichten!», findet Parlamentssekretär Daniel Reuter. «Es gibt durchaus Debatten, und meiner Meinung nach ist ein Kirchgemeindeparlament agiler als ein säkulares Parlament, wo die Meinungen vorab in den Fraktionen gemacht werden.»

Feste und zeitlich befristete Kommissionen. Viele der Parlamentsmitglieder sitzen in Kommissionen. Einige sind zentraler Bestandteil des Parlaments. Beispiele dafür sind die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission oder die Spezialkommission Immobilien. Andere werden zeitlich befristet als Sachkommissionen für einzelne Geschäfte eingesetzt. So war es zum Beispiel beim Kreditantrag für das Kompetenzzentrum Demenz, der dieses Frühjahr verabschiedet wurde. Die Plätze in diesen Sachkommissionen werden unter den Parlamentsmitgliedern nach Interesse vergeben. Eine Kommission gibt zuhanden der anderen Parlamentsmitglieder Abstimmungsempfehlungen ab. Zudem kann sie Änderungsanträge stellen. Die Kirchenpflege hat innerhalb des Kirchenparlaments ein Antragsrecht und ist mit beratender Stimme vertreten.

Kandidatur auch ohne Schweizer Pass möglich. Doch was sind das für Menschen, die sich um ein solches Amt bewerben? «Das Wort Vielfalt fasst die Zusammensetzung vielleicht am besten zusammen», sagt Ratspräsident Philippe Schultheiss. «Aber wir alle teilen den Willen, das Wohl der Kirchgemeinde zu befördern. Die Ansichten darüber, welcher Weg dazu der beste ist, gehen aber manchmal weit auseinander. Fast so wie bei der Auslegung von Texten aus der Bibel: Sie ist für uns alle die Referenz, aber es gibt selten nur eine gültige Sicht.»

Eine Kandidatur für einen Parlamentssitz steht grundsätzlich jedem und jeder offen. Insbesondere auch Kirchgemeindemitgliedern ohne Schweizer Pass. Philippe Schultheiss: «Bei den ersten Wahlen 2019 hat es nur ganz wenig echte Auswahl gegeben, denn nur in zwei Wahlkreisen haben mehr Personen kandidiert, als Sitze zu vergeben waren. Ich hoffe, dies ändert sich 2022. Ich lade deshalb alle neugierigen Kirchgemeindemitglieder ein, sich eine Kandidatur zu überlegen.»



Kölner Dom. Quelle: Thomas Münch

Kulturort Kirche

Sommerzeit – Ferienzeit.
Endlich wieder unterwegs sein.
Den Horizont erweitern.
Das Weite suchen und Wertvolles finden.
Die Zeichen stehen gut. Wir können uns in den Sommerferien unter bestimmten Bedingungen wieder bewegen wohin wir wollen. Wohin wird Sie Ihre Reise führen? Endlich wieder Badeferien oder doch lieber Ferien im rustikalen Landhaus unter südlicher Sonne? Oder doch eine Städtereise? Keine Angst, dies wird kein Aufruf für nachhaltiges Reisen.
Ich möchte Erfahrungen mit Ihnen teilen mit Kirchen auf unseren Familien-Reisen. Als unsere Töchter bei der Aussicht auf Ferien auf dem Bauernhof oder Wandern im Tessin nicht mehr jubelten, haben wir Städte besucht: Florenz, Venedig, Amsterdam, Köln, Gent, Brüssel, Brügge, Tübingen, Colmar, Strassburg usw.
Zu unseren Reisen gehörte Kultur. Jeder dieser Stadträume ist ein Kulturraum, sei es durch die Geschichte der Orte, die Museen oder die Kirchen. Und immer wieder kam es zu interessanten Begebenheiten. Als wir den Kölner Dom besuchten, gehörte natürlich die Besichtigung des Schreins der Dreikönige dazu. Schliesslich lebten wir damals im Pfarrhaus der Dreikönigskirche. Aber irgendwie passte dieser goldene Schrein nicht zu der Vorstellung, die unsere Töchter nach den zürcher Erfahrungen von den Waisen aus dem Morgenland hatten. Und dann war es kurz vor 12 Uhr. Menschen in auffallenden Gewändern kamen auf die Besuchenden zu und wiesen sie darauf hin, dass man jetzt die Kirche verlassen müsse oder im Kirchenschiff Platz zu nehmen habe für das Angelus-Gebet. Was hätten Sie getan? Wie verhält man sich in so einer Situation? Viele Besuchende verliessen die Kirche und da wurde mir bewusst, wie stark ein solches imposantes Gebäude für die Besuchenden ein Ort mit tollen Kunstgegenständen und Gemälden geworden ist. Dass es auch ein Ort ist, an dem seit vielen Jahrhunderten gebetet, gefeiert und getrauert wird, tritt oft in den Hintergrund.
In Palma de Mallorca haben wir fast das Gegenteil erlebt. Während des Aufenthaltes erhielten wir die Nachricht vom Unfalltod einer Bekannten. Das hat uns sehr erschüttert. Wir standen gerade vor der Kathedrale. Also wollten wir in die Kathedrale, um zu beten und Ruhe zu finden. Aber Einlass gab es nur gegen Gebühr. Wir kannten das schon aus Italien. Aber dort war es so, dass es immer irgendwo eine Seitenkapelle gab, in die man reingehen darf um zu beten. Nicht so hier. Wir gingen noch in weitere Kirchen und überall dasselbe. Erst in der vierten Kirche, hatte ein Freiwilliger im Kirchendienst ein Einsehen und liess uns zum Beten in eine Seitenkapelle und wir konnten eine Kerze anzünden. Wir waren ihm sehr dankbar.

THOMAS MÜNCH
kath. Theologe Predigerkirche

Gasträume riski



Krypta Grossmünster. Quelle: Bettina Volland

Drei Szenen, die sich im vergangenen Monat im Kirchenraum Grossmünster ausserhalb der Gottesdienste abspielten, die seit Jahrtausenden in altkirchlicher oder seit dem 16. Jahrhundert in reformierter Tradition gefeiert werden:

Samstagnachmittag zwischen 14 und 16 Uhr. Pfarrpräsenz. Ich trage meinen Talar. Von den Gästen aus aller Welt werde ich erkannt als Pfarrer, als Priester, als Väterchen, als Geistlicher, als Vertrauensperson eben. Jede halbe Stunde gestalten eine Sängerin, eine Bass-Klarinettistin und ich einen geistlichen Impuls. Der Grossmünsterorganist spielt dazwischen pfingstliche Musik. Der Kirchenraum wird zum Klangraum. Der Klangraum verwandelt sich in einen spirituellen Raum. Die Spiritualität verwandelt Kunst und Historie des Raums in eine besonders gestimmte Atmosphäre, voller Andacht, Vertrauen, Tiefsinn und Geheimnis. Ein älteres Ehepaar flaniert den Fenstern von Sigmar Polke entlang. Sie kommen zu mir: «Sagen Sie, an welchem Thema hat sich Sigmar Polke orientiert?» Es entsteht eine Kunstführung besonderer Art. Die Fenster Polkes werden zum Türöffner für die Seele. Die Kunst oszilliert zum Spiegel für die eigene Lebenskunst. Die technischen Fragen nach der Glaskunst werden zur Resonanz eigener Fragen. Wie gehe ich mit dem Sündenbock in

eren!

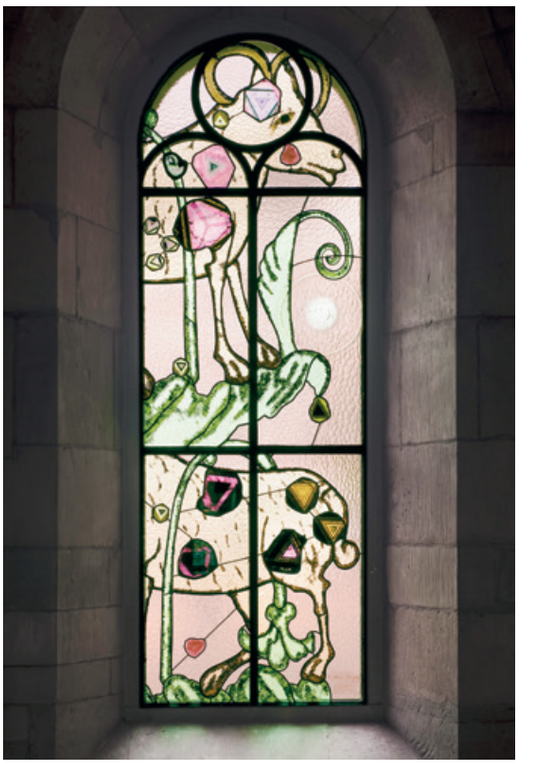




Nägeli. Quelle: Bettina Volland

«Sagen Sie, an welchem Thema hat sich Sigmar Polke orientiert?»

ÄLTERES EHEPAAR



Polke-Fenster: (c) The Sigmar Polke Estate, Cologne; Grossmünster Zürich. Quelle: Bettina Volland

mir um? Wie halte ich es mit meinen Bildern über Christus? Durchbreche ich Gewaltspiralen in mir, um mich herum, in meiner Welt, oder bin ich Teil davon? Existenzielle Betroffenheit löst die kunsthistorische Führung inmitten der pfingstlichen Klänge aus. «Herr Pfarrer, was geschieht da mit mir?» Ein offenes Gesicht schaut mich an. Die Frau beginnt unter dem Polke-Fenster «Isaaks Opferung» zu erzählen. Pfingstpredigt vor Pfingsten: «Wir machen eine Städtetour in der Schweiz, wegen Corona. Wir hörten von den Fenstern im Grossmünster. Doch jetzt geschieht Unglaubliches. Wissen Sie, für mich ist dies «Gottesdienst», anders, wie Sie das Wort «Gottesdienst» brauchen. Die Menschen wollen doch verwandelt aus diesem Raum gehen: Ach, die Klänge, die Farben, unser Gang durch den Raum, so schön. Ich gehe völlig verwandelt hinaus, total anders, wie ich hereingekommen bin.» Liebevoll nimmt sie die Hand ihres Mannes, der mit offenen Augen staunt und mich fragend anschaut.

Gleicher Samstagnachmittag. Ich entdecke eine Familie mit einem Jungen in der hintersten Bank. Nach dem Impuls gehe ich zur Familie. Sie kommt aus dem Wallis. «Wir sind halt katholisch, schwarzkatholisch.» Wir kommen ins Gespräch. «Gefällt dir die Kirche?» Ich schaute den Knaben an. «Schon, doch meine Religionslehrerin gab uns eine Aufgabe: Wir müssen eine Kirche mit einem Video portraitieren.» «Komm mit, ich zeige dir zwei Trouvailles unseres Raums». Ich stehe vor dem Hasen in der Krypta und erzähle dem Knaben, der mit dem Handy eine Videobotschaft dreht, die enge Verbindung von seinem Wallis mit meinem Zürich durch die Stadtheiligen Felix und Regula, sowie die Verschmelzung von Osterhasentradition und der Ostergeschichte. Bald darauf stehen wir vor dem Bild Zwinglis in der Sakristei. Ich öffne ihm die Schatztruhe, voller Kinderspielsachen, und lehre ihn die gesellschaftspolitische Bedeutung der Theologie der Reformation durch Ulrich Zwingli. «Hammer!» Das Gesicht des jungen Wallisers leuchtet. Die Eltern staunen, sind verlegen. «Wissen Sie, das war uns so eine Sorge. Unser Junge interessiert sich sonst gar nicht für Religion und Kirche. Wir mussten ihn richtig hier hereinziehen. Danke.»

Freitagnachmittag, 12-Boten-Kapelle. Ein Mann steigt die Treppe herab und kniet auf den Teppich, der nach Osten gerichtet ist. Es ist Ramadan, die hohe Zeit der ca. 30 000 Muslimas und Muslime in unserer Stadt. Er hält sein Freitagsgebet im Grossmünster. Er arbeitet in unserem Dorf als Securitas. Wir lernten uns kennen. Er lebt mit seiner Familie ausserhalb des Kantons. Er hat keine Zeit, in einer der umliegenden Moscheen zum Freitagsgebet zu gehen. Doch in der Pause reicht es ihm ins Grossmünster. Ein paar Tage später treffen wir uns. «Weisst Du, 7–8 Minuten reichen mir. Darf ich wirklich Gast sein im Grossmünster? Es stimmt, Gott ist grösser als wir Menschen, also auch als Kirchen und Moscheen. Du, ich habe die Maria im Fenster oben im Chor entdeckt. Das ist doch Maria? Wir haben auch Maria im Koran. Kann ich einmal mit dir durch das Grossmünster gehen?»

Das Ehepaar, der Junge, der Arbeiter, alle suchen unsere Altstadtkirchen auf, und wollen wissen, erfahren, beten. Unsere Kirchenräume ziehen Menschen an. Der Geist weht, wo er will (Johannes 3,8). Er weht in den berührenden Augenblicken von Klängen und Musik, den theologisch reflektierten und lebensnahen Predigten, den tiefgehenden Gemeindegesängen in den Gottesdiensten am Sonntagmorgen. Der Geist weht auch in den durchbeteten alten Räumen. Diese vibrierenden Drähte zwischen Himmel und Erde spüren Gäste, die den Kirchenraum aufsuchen.

Wir haben in der wissenschaftlichen Erforschung des Tourismus und Kirchenraums Dreifaches gelernt: Erstens stehen wir mitten

«Ach, die Klänge, die Farben, unser Gang durch den Raum, so schön. Ich gehe völlig verwandelt hinaus, total anders, wie ich hereingekommen bin.»

BESUCHERIN

in einer schleichenden und dramatischen Verschiebung der Nutzung des Kirchenraums weg vom gottesdienstlichen Besuch hin zum individuellen und kollektiven Aufsuchen der Kirchen im Alltag. Zweitens fliessen touristische Interessen mit den Bedürfnissen von Pilgerströmen ineinander. Es gibt nicht mehr «nur» Touristinnen und Touristen im Gegensatz zu den «eigentlich» Glaubenden, die pilgern oder Gottesdienste feiern. Religiosität, Spiritualität oder Frömmigkeit in einer plural gewordenen Gesellschaft ist plural geworden, auch in reformierten Altstadtkirchen. Kirchen sind gebaute Liturgien des Glaubens, in der Altstadt oft ökumenisch schwingend, geschieht doch die Reformation im altkirchlichen Raum. Drittens liegt es in der Verantwortung der Mitarbeitenden und Berufsleute eines Kirchenkreises der Altstadt, genauso touristisch achtsam, theologisch fundiert, interdisziplinär ausgerichtet, gastlich empathisch und in höchster Musikalität während den Wochentagen zu arbeiten, wie wir es an den Sonntagen während den Gottesdiensten tun.

Diese Horizonterweiterung kirchlicher Arbeit ist neu, in den letzten 20 Jahren in unseren Kirchen entdeckt und schon weit gediehen. Wer in der Kirche unserer Altstadt arbeitet, hat neue Räume für die Gäste zu riskieren!

Neu ist diese Arbeit, weil viele unter uns reformiert Beheimateten mit dieser spirituellen und religiösen Transformation der Stadt überfordert sind. Ich habe, in Zürich geboren, gelernt, dass Reformiertsein mit Predigt im Gottesdienst zu tun hat. Reformiert hängt mit sitzendem Abendmahl und vierstimmigem Choral am Sonntagmorgen zusammen. Reformierte Kirchen sind keine Kathedralen, sondern stellen nur das Dach für die Gottesdienstgemeinde dar, nicht mehr. Heute höre ich von Reformierten, dass im Fraumünster und Grossmünster die Messe stattfindet. Ich werde korrigiert: Das Abendmahl darf nur von mir als Pfarrer gespendet werden, ich sage doch auch immer noch so etwas Seltsames Priesterliches dazu. Mir wird gelehrt, dass Sakralgebäude wie der St. Peter oder die Predigerkirche doch auch wichtig sind, unabhängig, was und wie und ob man glaube. Man tröstet mich, dass man sicher viel in die Kirche gehe, halt nicht in den Gottesdienst. Neu für mich ist die theologische und pfarramtliche Arbeit am Kirchenraum.

Der Raum tritt in den Vordergrund. Der Glaube der Seele baut sich nach draussen, in den Raum. So habe ich es von Fulbert Steffensky gelernt. Dem Raum gilt es, ebenso Sorge zu tragen in Kirchenraumpädagogik und im Bespielen von Konzerten und Klängen, von Tagzeiten und Kirchenjahr, wie der Seele in Seelsorge, Diakonie, Unterricht und Gottesdienst mit ihrer Liturgie. Der Kirchenraum baut sich in den Gesellschaftsraum um. Der fremden und doch heimischen Altstadt gilt es, ebenso Sorge zu tragen im Bespielen der öffentlichen Plätze, wie den eigenen und doch nur geliehenen Kirchenräumen.

Die fremden Gäste kommen als neue Mitglieder unseres Kirchenkreises in den Blick. Nicht als juristische Mitglieder der Institution Kirchgemeinde, sondern als räumliche Mitglieder der Gästeschar, die vom Geist hingezogen, sich im Raum einfindet. Kirchen sind Gasträume. Kirchenarbeitende sind Gastwirtinnen und Gastwirte. Der Gast, nicht der Kunde, hat das Sagen. In Kirchen wird nichts verkauft und akkreditiert, sondern nur geschenkt, was man selber bekommen hat. Gastgeber oder Gastgeberin der Kirchen ist Gott mit seinem Geist, das kirchliche Bodenpersonal und das bunte Touristenvolk sitzen im selben Kirchenschiff.

Auch kirchliches Leben besteht aus Risiko. Deshalb gilt es gerade mit Blick auf den Sommer und die Zeit mit gelockerten Corona-Massnahmen, neue Gasträume in unseren Kirchen zu riskieren. Es ist ein Risiko, denn niemand weiss genau, was passiert. Das haben wir nun ein Jahr lang gelernt in unserer Pandemie. Unser christlicher Glaube ist dafür ein ausgezeichneter Resonanzraum für das Risiko, den ersten Schritt zu tun, ohne zu wissen, wohin mit dem Füssen beim zweiten Schritt. Er spricht an dieser Stelle von Urvertrauen, von Gottvertrauen. Er weiss von der Fehlerkultur eines Petrus, genauso wie von der Versöhnungspraxis der Gemeinden in Christi Namen. Wer Räume für unsere Gäste in Kirchen riskiert, baut mit den geistlichen Steinen von Innovation, Loslassen und neu Erschliessen an der einen, Konfessionen und Religionen überragenden Kathedrale Gottes in unserer Stadt mit.

CHRISTOPH SIGRIST
Pfarrer Grossmünster

ALTSTADTKIRCHEN-GUIDES



Guides bei einer Schulung. Quelle: Yves Baer

Rund 30 Altstadtkirchen-Guides führen thematisch interessierte Gäste durchs Fraumünster, durchs Grossmünster und die Wasserkirche. Es sind Mitarbeitende des Kirchenkreises eins sowie Historiker und Kunsthistorikerinnen im Auftragsverhältnis. Dafür bilden sie sich laufend weiter. Im Mai startete ein fünfteiliger, speziell für die Altstadtkirchen entwickelter Zertifikatskurs. Und weil Kirchenführungen weit über die reine Wissensvermittlung hinausgehen, ging es gleich im ersten Modul um die Gastfreundschaft beim Kirchenführen und die Frage, wie der Raum geistlich/spirituell erschlossen werden kann. Weitere Themen sind – neben Bau-, Kunst- und Reformationsgeschichte – die Methodik von Führungen sowie Sicherheit und Gastgeberrolle.

Aktuelle öffentliche Führungen siehe Seite 14–15

EINLADUNG ZUR KIRCHENKREIS-VERSAMMLUNG

Anmeldung online www.st-peter-zh.ch oder unter 044 250 66 95 bis Vorabend 17 Uhr.

ST. PETER KIRCHE
8. Juli, 19–20.30 Uhr

«UNTER DER DUSCHE»

Magnificat – Das Lob der Maria – das Lob der Frau

Die Frau, die lobt und preist, die dient, die schwärmt, die herrscht, die tanzt, die liebt und gebärt – mit Musik von Hildegard von Bingen über J. S. Bach, G. Gershwin u.a.

Gott mache «aus einer kleinen, erniedrigten, ängstlichen Frau eine starke, bedeutende, mutige Frau, gebe ihr Kraft, die äusserlich gesehen jämmerliche Situation in etwas Starkes zu verwandeln... Das Gottesreich wird die sozialen Gefüge des Unrechts umkehren.» (Bärbel Wartenberg-Potter).
Das Magnificat, der Lobgesang der Maria, bekam in der feministischen Theologie grosse Bedeutung und passt somit ausgezeichnet zum 50jährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts in der Schweiz.
Wir können das Lob der Frau aus zwei Perspektiven wahrnehmen: Frauen loben und lassen loben. Generell unterscheiden wir Menschen nach zwei verschiedenen Körpern, dem männlichen und dem weiblichen. Aber immer wieder stimmen Geschlecht und das seelische Gefühl, eine Frau oder ein Mann zu sein, nicht harmonisch überein.

In unserem Konzert zeigen wir einen Fächer von Charakteren auf, die Menschen prägen: Das Hingebungsvolle, Gebärende, Zarte, Einfühlsame empfinden wir als weibliche Qualitäten, wohlwissend, dass diese Eigenschaften nicht an das Geschlecht der Frau gebunden sind. Es ist ein Gewinn unserer Zeit, dass beiden Geschlechtern gleiche Qualitäten zugestanden werden. Gebären kann man auch Gedanken, Ideen und Projekte. Und umgekehrt können Frauen auch führen und herrschen. Etwas von dieser Vielfalt bringen wir in unserem Konzert zum Ausdruck.

Konzert: «Unter der Dusche»
Christina Reburg, Mezzosopran
Margrit Fluor, Orgel und Klavier
Pfarrerin Priscilla Schwendimann, Gedanken-Spots

ST. PETER
Samstag, 10. Juli 2021, 18 Uhr

KONZERT

«Les humeurs de salis»

Nadja Camichel (Flöte) und Els Biesemans (Cembalo) holen den Schweizer Komponisten Peter Mieg aus der Vergessenheit. Eine Suite des Schweizer Komponisten Pierre-André Bovet, sowie eine Sonate von Muzio Clementi für Cembalo und Flöte ergänzen das Programm.
Seit seinen ersten grossen Erfolgen als Komponist in den frühen 50er Jahren galt Peter Mieg bis zu seinem Tod 1990 während vier Jahrzehnten als eine der vielschichtigsten Künstlerpersönlichkeiten der Schweiz. Am 6. September 1906 in Lenzburg geboren, wuchs Peter Mieg in einem Elternhaus auf, in dem alles Musische selbstverständlich war. Nach seiner Dissertation über moderne Schweizer Aquarellmalerei 1933 arbeitete Mieg als Kunst-, Musik- und Literaturkritiker für Zeitungen und Zeitschriften im In- und Ausland. Von 1942 an wurde Mieg über mehrere Jahre von Frank Martin in kompositorischen Fragen beraten. Anfang der 50er Jahre erfolgte der eigentliche Durchbruch als Komponist. In der Folge komponierte Mieg ausschliesslich auf Aufträge hin. Als Aquarell- und Gouachemaler trat er regelmässig an die Öffentlichkeit.
Peter Mieg starb am 7. Dezember 1990 im Alter von 84 Jahren.



Peter Mieg.
Quelle: Peter Mieg Stiftung

«Nur das Lichte, das Eindeutige, das Heitere gilt. Dass es einen dunklen Untergrund hat, wer wollte dies leugnen?»
Peter Mieg

PREDIGERKIRCHE
Sonntag, 18. Juli, 17 Uhr

KATECHETIK

Religionsunterricht 2.–5. Klasse



Religionsunterricht. Quelle: Martina Ilg

Bei den ersten Schritten in Richtung Konfirmation die reformierte Kirche hautnah erleben
Nach den Sommerferien beginnt mit dem neuen Schuljahr auch der Religionsunterricht für die reformierten oder an diesem Unterricht interessierten Kinder der 2., 3., 4. und 5. Primarschule.
Unsere Katechetin, Martina Ilg, begleitet die Altstadtkinder bei diesen ersten Schritten auf dem Weg zur Konfirmation. Dabei geht es um eine erlebnisreiche, reflektierte und engagierte Auseinandersetzung mit der Tradition des Christentums, der sozialen und kulturellen Bedeutung der Kirche sowie um einen Raum der Erfahrung von Gemeinschaft, Verantwortung und Vertrauen.
Für Kinder, welche konfirmiert werden wollen, ist der Unterricht sinnvoll und erwünscht. Selbstverständlich sind aber alle Kinder der Altstadt herzlich eingeladen, auch Freundinnen und Freunde, die nicht der reformierten Kirche angehören.

Auskunft und Anmeldung:
MARTINA ILG
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Telefon 044 261 84 61

«HELVETIA REDET»

1. August-Feier von Kirchen und der Stadt Zürich

Der 1. August fällt dieses Jahr auf einen Sonntag. Eine gute Gelegenheit, erstmals einen ökumenisch gestalteten Gottesdienst im Kreis eins mit der Feier der Stadt auf dem Bürkliplatz zu verbinden!

«Helvetia redet» – lautet das Thema der Dialogpredigt zur Textstelle im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth, in der den Frauen geboten wird zu schweigen in der Gemeinde. Seit 50 Jahren redet Helvetia nun auch mit Frauenstimmen. Vielstimmig, mit festlichen Klängen, gestaltet sich darum auch der Gottesdienst, der um 10 Uhr auf dem Fraumünsterplatz beginnt.

Die Predigt gestalten Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis, St. Peter und Pfr. Michel Müller, Kirchenratspräsident, Grossmünster, gemeinsam. Die Liturgie gestalten Pfr. Tobias Frehner, Fraumünster, Pfrn. Melanie Handschuh, Augustiner, Pfr. Josef Karber, Liebfrauen und Pfrn. Kathrin Rehmat, Prediger. Eine Vertretung der Stadt darf im Gottesdienst begrüsst werden.

Im Anschluss daran findet um 11.30 Uhr die 1.-August-Feier der Stadt auf dem Bürkliplatz statt. Für alle mit Appetit wird ein kleiner Imbiss bereit stehen. Sollte Petrus die Feiernden im Regen stehen lassen an diesem 1. August, findet das Ganze im St. Peter und im Grossmünster im Rahmen der Schutzkonzepte, die dann gelten, statt.

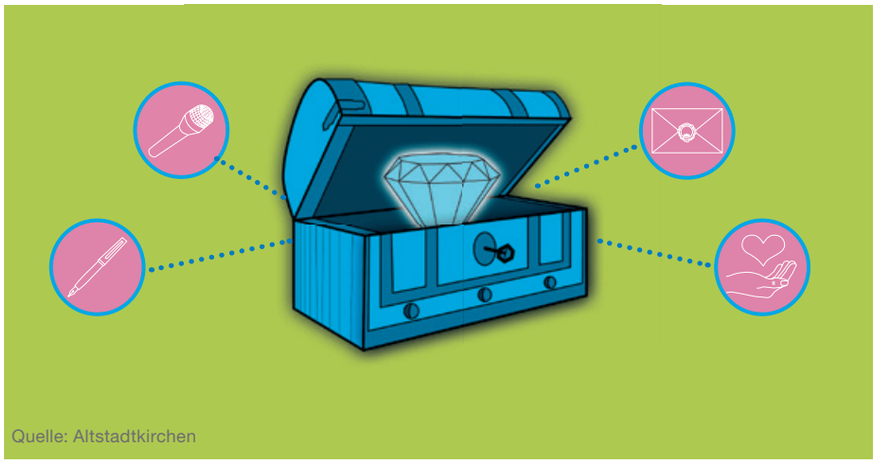
Da vieles bei Redaktionsschluss noch in der Planung ist, sind die Interessierten gebeten, sich über Orte, Zeiten und weitere Mitwirkende in der Tagespresse oder auf der ökumenischen Website www.kirchen-in-zuerich.ch zu informieren.

MÜNSTERHOF BEIM FRAUMÜNSTER
Sonntag, 1. August, 10 Uhr
11.30 Uhr Feier auf dem Bürkliplatz

MEIN PERSÖNLICHER WENDEPUNKT

Stimmen aus den Altstadtkirchen

Eine unregelmässige Serie, in der engagierte Menschen aus den Altstadtkirchen zu Wort kommen. Die Aktion ErfahrungsSchatz geht zu Ende und zum Abschluss sind ein Gottesdienst im Grossmünster und eine Lesung im St. Peter geplant.



Quelle: Altstadtkirchen

Geheimnisvolle, traurige, ermutigende, sachliche, philosophische und auch schreckliche Geschichten oder Gedichte sind geschrieben worden und bilden so eine interessante und berührende Sammlung von Erzählungen zum Thema «Mein persönlicher Wendepunkt». Auf Wunsch wurden die Texte von der Redaktion bearbeitet, andere wurden so belassen, wie sie eingesandt wurden. Eine Geschichte beginnt so:

«Wenn man es denn nur vergessen könnte! Doch die Farbe des Teppichs, die geschäftigen Geräusche der zum Mittagessen aufbrechenden Angestellten, die Vorfreude auf das Wochenende dieser Menschen – alles ist da, nach über dreissig Jahren noch scharf im Gedächtnis. Auf einem Stuhl im Büro des Vaters sass ich damals und spürte genau, dass er mir nun das sagen würde, was ich intuitiv bereits wusste, jedoch nicht wahrhaben wollte, hinausschieben und ja nicht aussprechen, da es ja nicht sein durfte!»

Wie die Erzählung weiter geht erfahren Sie an der LeseLiege, die noch bis am 9. Juli dauert. Dort können alle Texte mitgenommen oder gleich in der Mittagspause im Liegestuhl gelesen werden. Die Geschichten, die noch geheim bleiben sollen, werden da zum Versiegeln abgegeben, um bis zum Öffnungsdatum in einer Schatzkiste aufbewahrt zu werden.

Etwa 60 Frauen und Männer mit den unterschiedlichsten Erfahrungen im Alter zwischen 22 und 92 haben bisher mitgemacht. Es wurde nicht nur geschrieben, auch die Erzählrunden wurden rege genutzt, so dass sie meist doppelt geführt wurden. Viele Menschen folgten der Einladung in die Pfarrhäuser, wo Pfarrpersonen von ihren persönlichen Wendepunkten erzählten.

GROSSMÜNSTER
Sonntag, 11. Juli 2021, 10 Uhr,
Abschluss Gottesdienst
Pfrn. Dr. Petra Zimmermann, Berliner Dom, Predigt und Pfr. Christoph Sigrist, Liturgie, Abschluss der Predigtreihe über Tiere, «die Schlange» und Abschluss der Aktion ErfahrungsSchatz zum Thema «Mein persönlicher Wendepunkt» mit Sozialdiakonin Ariane Ackermann.

KIRCHE ST. PETER
Mittwoch, 14. Juli 2021, 18 Uhr,
Lesung und Finissage
Eine Collage aus allen Texten der Sammlung «Mein persönlicher Wendepunkt» von und mit Gina Bucher, Workshopleiterin/Redaktion und Ariane Ackermann, Projektleiterin. Mit musikalischer Umrahmung. Anschliessend Möglichkeit zum Gespräch.

www.reformiert-zuerich.ch/eins



Ausstellung «Die Pilger». Quelle: Kathrin Rehmat

AUSSTELLUNG: DIE PILGER

Ich will bewegen

Das ist das Credo des Künstlers Johann Kralewski, der 17 lebensgrosse Skulpturen, Pilger noch bis zum 15. Juli bei uns in Predigern innehalten lässt.
Sie verwandeln den Kirchenraum, stehen oder sitzen allein und in Gruppen in Bänken, in individueller Haltung, alle jedoch sind auf ähnlich spezielle Weise verbunden und deutungsoffen. Was in ihnen gesehen wird, spiegelt die Betrachtung. Ihre Anwesenheit bewegt auf verschiedene Weise, sie sind lebensgross. Vielleicht haben Sie sich auch schon zu einem von ihnen gesetzt oder sich durch ihre Präsenz zu Gedanken über Ihr Dasein anrühren lassen. Die Installation öffnet den Blick für den Kirchenraum mit dem sie eine meditative Einheit bilden. Als stille Compagnons, Männer und Frauen von verschiedener Statur, leisten sie uns Gesellschaft in der Besinnung, laden zum Lauschen ein und verweisen so auch auf die kunst- und klangvolle Akustik des hohen Raumes. Auch der fein angedeutete Bezug von der Hand zum Auge lädt uns übrigens ein etwas an ihnen und durch ihr schemenhaftes Wesen auch an uns zu begreifen. Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Was möchte und kann ich bewegen?

PREDIGERKIRCHE
«Die Pilger»
Kunstinstallation von Johann Krawelsky.
Ausstellung geöffnet vom
12. Mai bis 15. Juli 2021:
So–Mo: 13–18 Uhr
Di–Sa: 10–12 Uhr / 13–18 Uhr

STELLVERTRETUNG DES PFARRAMTS

Auf zu neuen Ufern

Oder bescheidener ausgedrückt: Auf ans andere Limmatufer. Nach zwei Jahren in der Studierendenseelsorge und Arbeit im Café Hirschli freue ich mich, für vier Monate im Fraumünster wirken zu dürfen. Nachdem ich am 11. April zusammen mit Johannes Block einen Gottesdienst mitgestalten durfte und dort die Herzlichkeit der Fraumünstergemeinde ein erstes Mal erlebte, wird meine viermonatige Stellvertretung des Pfarramts am 1. Juli auch offiziell beginnen.
Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam viele Gottesdienste zu feiern, über den Philipperbrief zu predigen und ein Stück Weg zu gehen mit dieser Gemeinde. Auf zu neuen Ufern bedeutet diese Zeit ja nicht nur für mich – sondern auch für die Gemeinde. Niklaus Peter wird nach langjähriger Tätigkeit pensioniert und in der Stadt Zürich ist ohnehin seit einiger Zeit ein grosser kirchlicher Umbruch im Gang.
Ein grosser Denker, dessen Leben geprägt war von solchen und anderen Um-, und Aufbrüchen, schrieb an seine Freunde einst: «Steht fest zusammen in ein und demselben Geist.»
Nebst der Tatsache, dass Zusammenstehen im Moment ohnehin als Risikotätigkeit eingestuft wird, sind solche Versammlungen im Geist suspekt. Besonders in unserer heutigen Zeit: Baut hier jemand eine geistige Wagenburg? Oder wenn es um die Sache der Religion geht, stellt sich die Frage, ob wir es nicht vielleicht sogar mit einer Form des Fundamentalismus zu tun hätten.
Der grosse Denker war natürlich Paulus und seine Freunde waren diejenigen in Philippi: Es handelt sich um eine Gemeinde, welche er gegründet hat und die er jetzt ermahnt. Es wird damit klar, welcher Geist gemeint ist. Es handelt sich hier nicht um einen Team-, Flaschen- oder einen Poltergeist, sondern es handelt sich um den Geist, den wir in der Kirche den heiligen nennen. Was unterscheidet diesen von anderen Geistern?
Dieser Geist ist keiner, der die Menschen um sich herum in Wagenburgen organisiert. Er will nicht die Gleichen bei sich und die Fremden draussen. Sondern er organisiert die Menschen um einen Tisch. Hier wird gemeinsam gegessen, gemeinsam gefeiert und gemeinsam gelebt.



Tobias Frehner. Quelle: Tobias Frehner

Ich bin davon überzeugt, dass dieser Geist an allen neuen Ufern, zu denen wir aufbrechen, bereits auf uns wartet. Dass wir in den kommenden Monaten einen Tisch teilen dürfen und gemeinsam unterwegs sein können, freut mich ganz besonders.

TOBIAS FREHNER
Stellvertretung Fraumünster

EINLADUNG

Kirchenkreis-versammlung in der St. Peter Kirche

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Mitarbeitende und Gemeindemitglieder des Altstadtkirchenkreises

Es wird unsere 6. Versammlung im Kirchenkreis eins. Die Märzveranstaltung konnte nicht durchgeführt werden, den Jahresbericht 2020 haben Sie daher per Post erhalten. Die geplante Juliversammlung ist nun wieder ohne grosse Einschränkungen möglich und wir freuen uns, Ihnen in der St. Peter Kirche persönlich zu begegnen.
Der Fokus dieser Versammlung liegt auf einem kurzen Rückblick zum ausserordentlichen Jahr 2020. Den Hauptteil der Versammlung verbringen wir mit dem Austausch in unseren sechs Berufsgruppenteams. Unsere Mitarbeitende geben Ihnen aus erster Hand Einblicke in ihre Tätigkeit, die bisherigen Erfahrungen und Ziele der jeweiligen Teams.

Traktanden der Kirchenkreisversammlung:

1. Update Tätigkeit und Entwicklung Kirchenkreis – Jahresbericht 2020
2. Vorstellung neue Pfarrpersonen und Rückblick Leiter Pfarrkonvent
3. Austausch unserer Berufsgruppen: Sozialdiakonie/Katechetik, Veranstaltungs-/Liegenschaftsbetreuung, Musik/Kultur, Administration/Kommunikation, Besichtigungen/Führungen, Betriebs-/Kreisleitung
4. Ausblick und Termine
5. Allgemeine Fragerunde

Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen. Ich freue mich, gemeinsam mit den Mitarbeitenden, unseren Pfarrpersonen und den Kommissionsmitgliedern auf den persönlichen Austausch mit Ihnen.

Anmeldung online via www.st-peter-zh.ch oder unter 044 250 66 95 bis Vorabend 17 Uhr.

Freundliche Grüsse



Stefan Thurnherr

ST. PETER KIRCHE
Donnerstag, 8. Juli, 19–20.30 Uhr

Gottesdienste

Fraumünster

Anmelden unter gdfm@reformiert-zuerich.ch oder 079 582 06 14 bis Vorabend 18 Uhr.
Aktuelle Informationen TicketLeo www.fraumuenster.ch

So, 4. Juli, 10 h
Gottesdienst mit Taufen
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Michel Müller, Kirchenratspräsident

So, 11. Juli, 10 h
Gottesdienst
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Thomas Grossenbacher

So, 18. Juli, 10 h
Gottesdienst
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Käthi La Roche

So, 25. Juli, 10 h
Gottesdienst
Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Tobias Frehner

Grossmünster

Anmelden unter www.grossmuenster.ch oder 044 250 66 97 bis Vorabend 18 Uhr.
Aktuelle Informationen www.grossmuenster.ch oder www.kantorat.ch

So, 4. Juli, 10 h
Gottesdienst
Tiere in der Bibel XI: «Der Wurm» Psalm 22,7
Pfr. Martin Rüsch

So, 11. Juli, 10 h
Gottesdienst
Tiere in der Bibel XII: «Die Schlange» Genesis 3,14-15
Abschluss der Predigtreihe über Tiere, Abschluss der Aktion Erfahrungs-Schatz zum Thema «Mein persönlicher Wendepunkt» mit Sozialdiakonin Ariane Ackermann
Vokalsolisten Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfrn. Dr. Petra Zimmermann, Berliner Dom, Predigt, Gastpredigt
Pfr. Christoph Sigrist, Liturgie

So, 18. Juli, 10 h
Gottesdienst
«Wie ein Baum am Fluss» Psalm 1
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüsch

So, 25. Juli, 10 h
Gottesdienst
Die Gretchenfrage: Glaubst du das? – Joh 11, 26-27
Andreas Jost, Orgel
Pfrn. Käthi La Roche

Predigern

Fr, 2. Juli, 18.30 h
Chorvesper
«O my soul awake» Englische Vokalmusik aus 3 Jahrhunderten von Henry Purcell, Hubert Parry u.a. poesia vocale
Mona Spägele, Leitung
Thomas Münch, Liturgie

So, 4. Juli, 11 h
Ökumenischer Gottesdienst
Auf dem Weg sein (mit den Pilgern)
Els Biesemans, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch, kath. Theologe

Fr, 9. Juli, 18.30 h
Chorvesper
«O Sommer, schöner Sommer!»
Felix Mendelssohn: «Hirtenlied», «Lerchengesang», «Abschied vom Walde» Vokalquartett
Johannes Günther, Kantor
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch, Liturgie

So, 11. Juli, 11 h
Gottesdienst
Beauftragung oder: Die Macht über die «Geister»
Chaim Glück, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

Fr, 16. Juli, 18.30 h
Märchenvesper I
«Der Rattenfänger von Hameln»
Peter Mieg: «Les humeurs de salis», «Les délices de la flûte»
Nadja Camichel, Flöte
Els Biesemans, Orgel
Roland Brendle, Liturgie

Fr, 23. Juli, 18.30 h
Märchenvesper II
«Des Kaisers neue Kleider» Werke von Oskar Lindberg und Edvard Grieg
Martin Rabensteiner, Orgel
Kathrin Rehmat, Liturgie

So, 25. Juli, 11 h
Gottesdienst mit Taufe
Els Biesemans, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 30. Juli, 18.30 h
Märchenvesper III
«Prinzessin Mäusehaut»
Lindsay Buffington, Harfe
Kathrin Rehmat, Liturgie

Sa, 31. Juli, 16 h
Eucharistiefeier
Els Biesemans, Orgel
P. Guido Vergauwen OP und Pfrn. Kathrin Rehmat

Pfrundhaus

So, 4. Juli, 9.30 h
Gottesdienst
Els Biesemans, Orgel
Pfr. Markus Vogel

So, 11. Juli, 9.30 h
Gottesdienst
Chaim Glück, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

altstadtkirchen-live.ch

So, 18. Juli, 9.30 h
Gottesdienst
Els Biesemans, Orgel
Pfr. Markus Vogel

So, 25. Juli, 9.30 h
Gottesdienst
Els Biesemans, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

St. Peter

So, 4. Juli, 10 h
Gottesdienst
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Priscilla Schwendimann

Do, 8. Juli, 17 h
Grablegung Anna Lavater
Roger Greipl, Saxophon
Jonas Künzli, Bass
Margrit Fluor, Orgel
Dr. Ursula Caflisch, Sammlung Lavater
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

So, 11. Juli, 10 h
Gottesdienst
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Priscilla Schwendimann

So, 18. Juli, 10 h
Gottesdienst
Margrit Fluor, Orgel
Pfr. Michael Coors

So, 25. Juli, 10 h
Gottesdienst
Margrit Fluor, Orgel
Pfr. Michael Übersax

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr,
7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h
Wegworte
Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h
Sa–So, 15.45 h
Abendgebet
Ökum. Bahnhofskirche

Mittwochs, 12.15 h
Abendmahl am Mittag
Im Anschluss Zmittag im Karl der Grosse
(CHF 10.– pro Person)
Grossmünster, Krypta

Mo–Fr, 12.15 h
Mittagsgebet. Singen und Beten.
Predigerkirche

Chaque dimanche, 10 h
Culte en Français
Eglise réformée zurichoise de langue française, Schanzengasse 25

Freitags, 19.15 h
Krypta-Gebet
Feierabendmeditation der Taizé-Gruppe.
Bitte benützen Sie die Glastüre beim Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug)
Grossmünster

Angebote 65 +

Im Juli finden keine Seniorenveranstaltungen statt.
Bei Veranstaltungen der Altstadtkirchen sind Sie wie immer herzlich willkommen. Die Sozialdiakoninnen geben gerne Auskunft.

Meditation

Mittwochs, 7–8 h
Morgenmeditation
Stilles Sitzen, meditatives Gehen.
Die Mittwochmorgen-Meditation im St. Peter findet seit 20 Jahren statt.
Leitung im Team
Kirche St. Peter

Donnerstags, 7–7.45 h
Morgenmeditation
«Singend und schweigend in den Tag»
Leitung: Pfrn. Kathrin Rehmat, Predigerkirche

Do, 12.15–12.35 h
Haltestille Bahnhofstrasse
Musik. Stille. Wort.
Mit Lars Simpson, Thomas Münch und Priscilla Schwendimann in Zusammenarbeit mit Musikern der ZHdK.
Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h
Taizé-Feier
Bitte Glastüre beim Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug) benützen.
Grossmünster, Krypta

Kinder und Jugendliche

Mi, 7. | 14. Juli, 9.15 | 10.15 h
Eltern-Kind-Singen
Für 1.5- bis 4-jährige Kinder mit Begleitperson. Sich bewegen und tanzen, musizieren auf einfachen Instrumenten und spielen zu bekannten und neueren Kinderliedern und -versen.
Anmeldung an: martina.ilg@reformiert-zuerich.ch.
St. Peter, Lavaterhaus

So, 4. Juli, 10 h
Mini-Gottesdienst
Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Fraumünsterportal
Tobias Wolf, Leitung
Pfarrhaus Kämbelgasse

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h
Sa–So, 10–18 h
Ökumenische Seelsorge
Bahnhofkirche

Montags, 10–12 h
Vertrauliches Gespräch
Sozialdiakonin Ariane Ackermann
St. Peter, Lavaterhaus, Bücherstube

Mo – Fr, 14 – 17.30 h
Ökumenische Seelsorge in der Predigerkirche
Seelsorgepräsenz wird durch ausgebildete reformierte und katholische Pfarrpersonen oder Ordensleute gewährleistet.
Predigerkirche

Samstags, 13–15 h
Präsenz im Kirchenraum
Möglichkeit zum Gespräch mit Seelsorger*innen oder Pfarrperson und biblisch-theologische Impulse
Grossmünster

Geselliges

jeden ersten Mittwochabend, 19.30 h
Stammtisch Verein St. Peter
Der Stammtisch am 7.7. findet statt, alle sind herzlich willkommen!
St. Peter, Lavaterhaus
www.verein-stpeter.ch

Do, 14 – 17 h
Wie ein eigenes Gesicht
Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler.
Lavaterhaus
St. Peterhofstatt 6

Fr, 14 – 17 h
Bücherstube St. Peter
Nimm- und Bring-Bibliothek
Lavaterhaus

9. Juli, ab 20 h
Verein St. Peter Quartierfest in der Frauenbadi
Unser Kollektivmitglied, der Einwohnerverein Altstadt links der Limmat lädt ein zum traditionellen Quartierfest.
Motto «Italianità».
Kuchenspenden werden gerne unter 044 221 07 83 entgegengenommen.

So, 4. Juli, 11 h
Prunch
Predigt und Lunch des Jungen Fraumünsters.
Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert.
Jung-Fraumünster
Pfarrhaus, Kämbelgasse
Fraumünster

Do, 8. Juli, 19.15 h
Filmünster
Gemeinsam schaut das Jung-Fraumünster einen ausgewählten Film. Besprechung danach mit Käse und Wein.
Jung-Fraumünster, Simon Gloor mit Pfr. Tobias Frehner
Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

So, 11. Juli, 11 h
Tavolata
Falls möglich: nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen und die Predigt Revue passieren lassen.
Michel Muhl, Leitung
Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

So, 18. Juli, 11 h
Kirchenkaffee
Falls möglich: nach dem Gottesdienst gemeinsam im Kirchenchor noch einen Kaffee trinken
Jung-Fraumünster

Wandern

Do, 1. Juli
Wandergruppe Grossmünster
Das Grossmünster wandert, jeweils am ersten Donnerstag im Monat.

Um Anmeldung wird gebeten: Peter Bauer, peter_bauer@hispeed.ch

Do, 8. Juli
Wandergruppe Predigerkirche
Die Wandergruppe Predigerkirche «Auf ebenen Pfaden» bietet regelmässig etwa dreistündige, leichte Wanderungen an. Auskunft Fritz Stähli, Tel. 044 994 12 40 oder fritz.staehli@outlook.com
Fritz Stähli, Leitung

Do, 15. Juli
Wandergruppe Fraumünster
Es geht nach Safenwil - Zofingen. Die Wandergruppe Fraumünster wandert einmal monatlich. Interessierte bitte melden bei Walter Matzinger Tel. 044 930 45 22

Musik

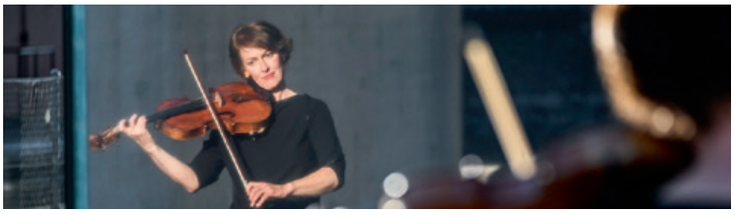
Do, 1. | 8. | 15. | 22. | 29. Juli, 12.30 h
Orgelmusik am Mittag
Organist*innen aus der Schweiz und aus dem Ausland lassen die grosse Fraumünster-Orgel in allen Klangfarben erstrahlen.
Jörg Ulrich Busch, Musikalische Leitung Fraumünster

Sa, 3. Juli, 14 | 15.30 | 20 h
Ein Sommertag voll Kammermusik
Mit Ursula Sarnthein, Bratsche; Marc Luisoni, Clown; Martin Rüsch, Sprecher und dem trio oreade
14 h
Nicht ganz allein
Musik aus vier Jahrhunderten. Mit CD-Taufe
15.30 h
Musik-Muffins!
Was hat Muffin-Teig mit Musik gemeinsam? Konzert für Kinder ab 5 mit ihrer Familie.
Mit Marc Luison (Violine und Clown) und Ursula Sarnthein
20 h
Abschiedskonzert
Für drei Stradivari Beethoven Serenade op.8 D-Dur und diverse musikalische Überraschungen, anschliessend Apéro. Trio Oreade
Eintritt: Erwachsene CHF 35.– / Schüler und Studenten CHF 20.–
Kartenbestellung unter info@trio-oreade.ch
Lavater-Saal, St. Peter

Sa, 10. Juli, 18 h
Konzert «Unter der Dusche»
Kirchenmusik im Alltag zum Thema «Magnificat»: Lob der Maria – Lob der Frau.
(Mo–Do, 10–12 Uhr).
Christina Reburg, Mezzosopran
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Priscilla Schwendimann, Gedankespots
Tickets CHF 20.–, Ticketverkauf online via st-peter-zh.ch oder unter 044 250 66 77
St. Peter

Internationale Orgelkonzerte – Sommerzyklus 2021
Mi, 14. Juli, 18.30 h
Andreas Jost, Organist am Grossmünster
Werke von Bach, Alain, Byrd, Buxtehude, Reger
Grossmünster
Mi, 21. Juli, 18.30h
Matthias Maierhofer, Organist am Münster Freiburg i. Br.
Werke von Buxtehude, Bach, Tunder, Fuchs
Mi, 28. Juli, 18.30h
Gabriele Marinoni, Organist der Kirche St. Anton, Zürich
«à la manière française»
Werke von Franck, Dupré, Duruflé, Messiaen, Guilmant
Tickets unter www.grossmuenster.ch oder an der Abendkasse jeweils 45 Min. vor Konzertbeginn. Preis: CHF 15.–
Grossmünster

So, 18. Juli, 17 h
Konzert «Les humeurs de salis»
Werke von Peter Mieg, Pierre-André Bovet und Muzio Clementi
Nadja Camichel (Flöte)
Els Biesemans (Cembalo)
Predigerkirche



Ursula Sarnthein. Quelle: Freundeskreis Grossmünster

Nicht ganz allein!

Mit Sätzen aus der Musik- und Literaturgeschichte haben Ursula Sarnthein und Martin Rüsch ein buntes und kurzweiliges Programm zusammengestellt, welches sowohl musikalisch wie literarisch ganz unterschiedliche Register anspielt und zusammenbringt. Nebst dem im Kirchenkreis eins wohnhaft gewesenen Komponisten Armin Schibler wird manches textlich und musikalisch um das Alleinsein oder eben «Nicht ganz allein» kreisen. – Ein Teil des Erlöses kommt dem Schweizerischen Musikerverband zugute, weshalb ein Eintrittspreis von CHF 35.– erhoben wird. Platzzahl beschränkt, Anmeldung unter info@trio-oreade.ch, Programm www.trio-oreade.ch

LAVATERSAAL
Samstag, 3. Juli 2021, 14 Uhr

Kultur

Mo–Fr, 12–14 h
LeseLiege
Die LeseLiege bietet Entspannung über Mittag mit Liegestühlen und Büchertisch. Nur bei schönem Wetter. Mit PopUp Bibliothek ErfahrungsSchatz. Thema «Mein persönlicher Wendepunkt».
St. Peterhofstatt

Donnerstags, 14–17 h
Wie ein eigenes Gesicht
Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler.
St. Peter, Lavaterhaus

Fr, 2. Juli, 19.30 h
Sa, 3. Juli, 19.30 h
Schneewittchen
Theaterinszenierung
Regie: Theresa Ihrler, Alexandra Huss
Kapelle, Helferei

Sa, 10. Juli, 14 h
Die Zukunft kuratieren
Ein neues regelmässiges Format in der Helferei In Zusammenarbeit mit den Kurator*innen Brigitt Bürgi und Peter Fischer. labyrinthplatz.ch belebt mit einem Frauenlabyrinth nach 30 Jahren erneut den Zwingliplatz

12. Mai bis 15. Juli 2021
«Die Pilger»
Kunstinstallation von Johann Krawelsky.
Geöffnet: So–Mo: 13–18 h
Di–Sa: 10–12 h / 13–18 h
Predigerkirche

Mi, 14. Juli, 18 h
Lesung und Finissage
Eine Collage aus allen Texten der Sammlung «Mein persönlicher Wendepunkt» von und mit Gina Bucher, Workshopleiterin/Redaktion und Ariane Ackermann, Projektleiterin.
Mit musikalischer Umrahmung. Anschliessend Möglichkeit zum Gespräch.
Kirche St. Peter

Führungen

Die Gruppengrösse ist beschränkt auf 20 Personen. Eine Anmeldung ist erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen oder Telefon 044 210 00 73

Sa, 3. Juli, 11 h
Kirchenfenster im Fraumünster
Ob Chagall oder Giacometti, ob Propheten oder Apostel: hinter den Kirchenfenstern stecken viele Geschichten; nicht nur biblische.
Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Fraumünsterportal.
Dauer 60 Minuten
Kosten CHF 20.–
(10.– mit Legi)

Mo, 12. Juli, 18 h
Do, 22. | 29. Juli, 18 h
Öffentliche Führung durch das Fraumünster

Wussten Sie, dass das Fraumünster einst zwei Türme hatte? Oder dass früher Trams über den Münsterhof fuhren? Dies und anderes zur Geschichte und Entwicklung des Fraumünsters sind Thema dieser Führung. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Hauptportal Fraumünster. Dauer 60 Minuten Kosten CHF 20.– (10.– mit Legi)

Mi, 14. Juli, 17 h
Grossmünster goes Kunsthaus
Das Geheimnis der Schöpfung in der Kunst. Führung Pfarrer und Kunsthistoriker Dr. Hanspeter Zürcher. Der Eintritt ist frei, die Kosten für die Führung betragen CHF 20.– und werden vor Ort erhoben. Anmeldung an freunde@grossmuenster.ch Foyer Kunsthaus Zürich

---

Do, 15. Juli, 18 h
Die Wasserkirche: Aschenputtel von Zürich
Verehrungsstätte, Markthalle, Stadtbibliothek und Kirche. Entdecken Sie die vielgestaltige Geschichte der Wasserkirche und die beeindruckenden Chorfenster Augusto Giacomettis. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Eingang Wasserkirche/Helmhaus. Dauer 60 Minuten Kosten CHF 20.– (10.– mit Legi)

Sa, 17. | 24. Juli, 11 h
Öffentliche Führung durch das Grossmünster
Aus legendenumwobenen Anfängen entwickelte sich das Grossmünster zu einem bedeutenden Stift im Mittelalter, wurde zum zentralen Ort der Zürcher Reformation und birgt heute Farbglasfenster bekannter Künstler. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Hauptportal Grossmünster. Dauer 60 Minuten Kosten CHF 20.– (10.– mit Legi)

So, 18. Juli, 14 h
Mo, 26. Juli, 18 h
Die Chagall-Fenster im Fraumünster
Entdecken Sie die Geschichten hinter den farbigen Kirchenfenstern von Marc Chagall im mittelalterlichen Fraumünster-Chor. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Fraumünsterportal. Dauer 60 Minuten Kosten CHF 20.– (10.– mit Legi)

Mo, 19. Juli, 18 h
So, 25. Juli, 14 h
Die Polke-Fenster im Grossmünster
Im Jahr 2009 geschaffen, faszinieren die Achat- und Farbglasfenster von Sigmar Polke seither durch ihre Ästhetik, Kunstfertigkeit und Aussagekraft. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünster-Portal. Dauer 60 Minuten Kosten CHF 20.– (10.– mit Legi)

Sa, 31. Juli, 18 h
Turm und Glocken des Grossmünsters
Eines der Wahrzeichen Zürichs: die Türme des Grossmünsters. Nach Erklimmen der vielen Treppenstufen bei dieser Führung werden Sie dem Glockenläuten vielleicht anders zuhören. Gruppengrösse ist auf 10 Personen beschränkt Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünster-Portal. Dauer 90 Minuten Kosten CHF 25.– (15.– mit Legi).



Quelle: Michael Landwehr

MICHAEL LANDWEHR
Pfarrer, Präsident Verein Kirchen+Tourismus Schweiz
michael.landwehr@ktch.ch

Tourismus – KirchenRaum

Das Thema Kirche und Tourismus hat besondere innovative Relevanz für die zukünftige Gestalt von Kirchen und für ihr Sein in der Welt. Es ist ein Handlungs- und Lernfeld, das die Gemeinden dazu befähigt, sich als gastfreundschaftlich zu erweisen. Mit der verlässlichen Öffnung der Kirchentüren stellen sie sich auf differenzierte Lebenssituationen und -bedürfnisse der Menschen ein und zeigen sich situations- und klientelbezogen flexibel in der Gemeinde- und Beteiligungsform. Als Kirche am Weg und in Wahrnehmung der Weggemeinschaft mischen sich etablierte und situative Gemeinde zu einer und verorten Kirche bei Gelegenheit und Gemeinde auf Zeit. Darin werden neue Zugänge zu Glaube, Kirche, Gott, Leben erfahrbar und Glauben vielfarbig selber zu denken weiterentwickelt.

Die Kirchen als Gebäude im stadtplanerischen öffentlichen Raum sind Leuchttürme, wo genau das geschehen kann: heilsame Unterbrechungen im Alltag des Lebens in und jenseits der sonntäglichen Feier der gottesdienstlich versammelten Gemeinde, und also auch als Teil des touristischen Angebots, in spiritueller, architektonischer, geschichtlicher, traditioneller, usw. Hinsicht, als Kraft- und Entschleunigungspool und Gottesbegegnung. Der unbehauste neuzeitliche Mensch sucht heimatlos Geborgenheit schenkende Räume. Der Raum hat Auswirkungen auf Lebensgefühl und Wohlbefinden. Zum explorativen (geleitetes Probieren, Suchen), sozialen (Begegnungen, Kirchenführung) und biotischen (Dämmerung, flow) Erlebnis trägt eine mit allen Sinnen erfahrbare beruhigende und zugleich anregende Stimmung ohne Störfaktoren (Blitzfotografie, Baulärm), eine durch eine gewisse Reizdichte (Musik, Beleuchtung) erlebbare Atmosphäre sowie darin vorhandene Atmosphärenträger (Architektur, Fenster) bei und bietet Menschen wahre und ursprüngliche Authentizität, ebenso z. B. gute Kommunikation zwischen Reisenden und Bereisten, respektvolle Zusammenarbeit kirchlicher und touristischer Player und die Wahrnehmung biblischer Reisemotive.

Wenn sich kirchgemeindliche Praxis für touristische Formen öffnet, sich mit touristischen Aktivitäten in der Region vernetzt, neue Formen entwickelt, fällt das in, mit und neben der Gemeinde auf fruchtbaren Boden, auf dem nachhaltig kirchliche wie touristische Entwicklung geschehen kann – zum Wohle der Menschen und zur Ehre Gottes.



reformierte
kirche zürich



Altstadtkirchen Zürich

PFARRTEAM

Pfr. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Tobias Frehner
Fraumünster
tobias.frehner@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 211 48 26

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Priscilla Schwendimann
Kirche St. Peter
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 00

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Betriebsleiter
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73

ALTSTADTKIRCHEN-LIVE.CH
Gottesdienste Livestream

FACEBOOK
Altstadtkirchen Zürich

YOUTUBE
Altstadtkirchen Zürich

INSTAGRAM
Grossmuenster | Fraumuenster
Predigerkirche | Wasserkirchezurich

WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und zu Kirchenkreisversammlungen eingeladen zu werden.

Name / Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ: / Ort: .....

Telefon: / E-Mail: .....

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch